

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Band: 111 (2014)
Heft: 2

Vorwort: Gemeinsam geht's besser
Autor: Fritschi, Michael

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Michael Fritschi
Verantwortlicher Redaktor

GEMEINSAM GEHT'S BESSER

Die Mitgliederversammlung der SKOS hat mit Therese Frösch und Felix Wolffers ein kompetentes und eingespieltes Co-Präsidium an die Spitze des Verbands gewählt. Ein erstes Interview mit dem neuen Präsidialteam, in dem Therese Frösch und Felix Wolffers über die auf sie zukommenden Aufgaben sprechen und erklären, was sie verbindet und motiviert, dieses anspruchsvolle Amt zu übernehmen, lesen Sie auf den Seiten 6 und 7.

Für Sozialhilfe beziehende Menschen bedeuten Schulden oft eine zusätzliche Last. Diese Menschen besitzen nichts oder wenig, und dieses Wenige gehört eigentlich den Betreibungsämtern respektive den Gläubigern. Im Schwerpunkt Schulden und Sozialhilfe äussern sich Fachleute zur Praxis des Umgangs mit der Verschuldungsproblematik.

Dabei zeigt sich, dass die geltenden gesetzlichen Bestimmungen und die darum herum existierenden administrativen Abläufe wenig Anreize bieten, sich aus Verschuldung und Sozialhilfe zu lösen. Selbst ein Privatkonkurs wird zur Scheinlösung, wenn er die «sanierten» Personen und Haushalte zwingt, in niedrigen Einkommensverhältnissen zu verharren, um die bestehenden Gläubigerforderungen nicht erneut zu gewärtigen. Die diversen Beiträge unterstreichen, dass die Gesellschaft eigentlich mehr Interesse bekunden müsste, verschuldeten Menschen Hand zu bieten für wirkliche Lösungen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.